Dr. Helmut Pirc, www.wildobst-und-garten.at

Ölweiden für den Hausgarten

Die Schmalblättrige Ölweide, *Elaeagnus angustifolia* hat als Gehölz für den Garten keine Bedeutung. Sie ist aber ein wichtiges Landschaftsgehölz. Dieser je nach Anzuchtform, 5-8 m hoch wachsende Großstrauch oder Baum stammt ursprünglich aus West- bis Mittelasien. Wie man an der silbrigen Belaubung der Ölweide bereits erkennen kann, ist sie eine nahe Verwandte des Sanddorns. Beide Gattungen gehören zur Familie der Ölweidengewächse. (*Elaeagnaceae*). Ihr silbriges Aussehen wird durch die sogenannten Schilfern oder Schülfern verursacht. Die Triebe verlieren diese im zweiten Jahr und sind dann glänzend braun, ihre großen Sprossdornen sind ohnehin nicht zu übersehen. Die Knospen, die linealischen bis schmal eiförmigen Blätter, sowie die Früchte behalten ihre Schülfern dagegen auch später. Interessant sind auch ihre weißlich-gelben Blüten im Mai/Juni, denn sie verströmen einen sehr intensiven Honigduft. Ihre etwa 1 cm großen olivenförmigen Früchte sind außen gelbbraun bis silbrigweiß, sie werden wegen ihrer Ähnlichkeit mit Oliven auch als „Russische Oliven" bezeichnet. Es gibt in Westasien übrigens eine Variante mit wesentlich größeren Früchten mit glatter brauner bis rötlichbrauner Fruchtschale, die als var. *orientalis* bezeichnet wird. Mit 'King Red' gibt es davon sogar eine reichfruchtende Sorte mit rötlichen Früchten. In den orientalischen Ländern werden die getrockneten, süßlich-mehlig schmeckenden Früchte sogar als Naschfrüchte zum Tee gegessen.

Früchte der schmalblättrigen Ölweide neben deren Variante „orientalis"

Ähnlich wie beim Sanddorn sind auch die Wurzeln der Ölweide mit stickstoffsammelnden Strahlenpilzen vergesellschaftet. Dadurch können sie auf unterschiedlichsten Bodenarten noch wachsen, sie vertragen sowohl feuchte als auch trockene Böden und kommen mit der Salz- und Luftbelastung, z.B. im Straßenbereich, noch gut zurecht. Sie werden vorwiegend zur Begrünung, bzw. zur Befestigung extremer Standorte verwendet.

Aber wie schon erwähnt, für die Verwendung im Garten kommt die Schmalblättrige Ölweide ohnehin nicht in Betracht. Es gibt aber weitere Arten, die ebenfalls nur geringe Ansprüche stellen, gleichzeitig aber wegen ihres Zierwertes, bzw. wegen der verwertbaren Früchte für den Garten gut geeignet sind.

Ölweiden mit essbaren Früchten

Essbare Ölweide (*Elaeagnus multiflora*)

Dies sind vor allem die Vielblütige oder Essbare Ölweide, sowie die Doldige oder Korallen-Ölweide. Die Essbare Ölweide stammt aus Nordostasien (China, Korea, Japan). Sie wächst zu einem 2-3 (bis 5) m hohen Strauch heran, ist dornenlos und macht keine Wurzelausläufer. Das sind bereits gute Eigenschaften für die Verwendung dieses Strauches im Hausgarten. Auch ihre Wurzeln sind mit stickstoffbindenden Symbionten vergesellschaftet. Der locker aufgebaute Strauch mit seinen oberseits dunkelgrünen, unterseits silbrigen Blättern fügt sich in eine gemischte Hecke gut ein, leistet aber auch als Einzelstrauch gute Dienste. Im Mai entfalten sich die weißen, im Verblühen gelblichen, zwittrigen Blüten und verströmen dabei einen angenehmen süßlichen Duft. Interessant sind aber vor allem die etwa 1,5 cm großen, essbaren Früchte. Es gibt sogar Auslesen, deren Früchte mehr als doppelt so groß sind. Sie sitzen an 2-3 cm langen Stielen, sind dunkelrot und weiß punktiert, und schmecken saftig, angenehm herb-sauer bis süß. Vor allem Zucker, Vitamin-C und Fruchtsäuren sind für den Geschmack verantwortlich.

Aus den Früchten lassen sich Marmeladen und Gelees bereiten. Sie lassen sich z.B. mit Äpfeln, Kirschen oder Johannisbeeren auch zu feinen Mischfruchtmarmeladen verarbeiten. Es gibt einige Auslesen wie 'Sweet Scarlet', eine Züchtung des Bot. Gartens in Kiev (Ukraine), die sogar in den USA im Handel ist. Eine weitere Züchtung aus Kiev ist 'Red Gem', dazu gesellt sich noch 'Red Cherry' als weitere Fruchtsorte.

Korallen-Ölweide (*Elaeagnus umbellata*)

Sehr interessant ist aber die Korallen-Ölweide. Auch sie ➛

Essbare Ölweide
(Foto J.Rabensteiner)

www.rauch.co.at
RAUCH
A 8041 Graz,Liebenauer Hauptstraße 138
(+43) 0316 816821-0
Waagen & Systeme A-Z Eichservice
Mikro Sprühnebeltechnik
Lebensmittelmaschinen A-Z
Palettenwaagen Übernahmewaagen Brückenwaagen Laborwaagen Luftbefeuchtung Aufschnittmaschinen Vakuumgeräte

stammt, wie die vorhin beschriebene Verwandte, aus Nordostasien. Diese Art ist allerdings in den USA verwildert, offenbar findet sie dort optimale Standortsbedingungen. Bei uns entwickelt sie sich zu einem etwa 4 m hohen und ebenso breiten, etwas sparrig wachsenden Strauch. Er ist kaum bedornt und bildet auch keine Ausläufer. Ihre jungen Triebe und die Blätter sind ebenfalls silbrig beschülfert, die Zweige nehmen später eine graubraune Farbe an. Die oberseits dunkelgrünem, unterseits silbrigen, braun punktierten Blätter sind am Rand auffällig gewellt

Ölweide „Fortunella" in der Blüte

Etwa Anfang Mai öffnen sich ihre 1-2 cm langen, zwittrigen und intensiv duftenden, weißlichen bis cremefarbenen Blüten. Sie entwickeln sich in Büschen und ungemein großer Anzahl an der Basis der neuen Seitentriebe. Obwohl die Blüten zwittrig sind, bedarf es zweier verschiedener Sorten, damit sie auch fruchten. Es gibt kaum ein anderes Gehölz, das sich mit derart vielen Früchten schmückt wie diese Korallen-Ölweide.

Die fleischigen Steinfrüchte sind etwa erbsengroß (5-7 (-10) mm), bei Vollreife dunkelrot und mit Schülfern besetzt. Deshalb wird die Korallen-Ölweide auch als "Pünktchenbeere" vermarktet. Ähnlich wie beim Sanddorn sind auch die Früchte der Korallen-Ölweide saftig und herb-sauer, allerdings nicht ganz so sauer wie jene des Sanddorns. Und sie reifen erst relativ spät im September/Oktober. Da diese Sträucher extrem reich fruchten, eignen sie sich auch als Zierstrauch im Garten gut, falls man die Früchte doch nicht verwerten möchte. Ölweiden sind auf Fremdbestäubung angewiesen und brauchen deshalb eine zweite Pflanze, damit sie Früchte ansetzen. Am besten pflanzt man eine Sorte mit roten Früchten (z.B. 'Sweet'N Sour', 'Garnet' = syn. 'Amoroso', 'Red Cascade', 'Serinus' etc.) und kombiniert

Ölweide „Fortunella", im Hintergrund „Amorosa"

Ölweide „Sweet'n sour"

diese mit einer gelbfruchtenden Sorte ('Fortunella', 'Amber').

Weitere Sorten mit roten Früchten sind 'Sweet Milan', eine etwas weniger ertragreiche Sorte, sie bringt aber größere und süßere Früchte hervor. 'Red Milan' ist ebenfalls eine sehr ertragreiche Sorte mit großen Früchten mit süßsäuerlichem Geschmack. 'Amber' ist eine amerikanische Sorte mit im September reifenden gelben Früchten.

Die Früchte der Korallen-Ölweide lassen sich in vollreifem Zustand leicht händisch ernten (abrebeln) und sind damit auch gut verwertbar. Aus den etwas herb-säuerlich schmeckenden Früchten lässt sich eine Marmelade mit besonders gutem Aroma herstellen. Auch Likör lässt sich daraus bereiten. An Inhaltstoffen sind 20mg/100g Vitamin-C, bis 12 % Zucker und Fruchtsäuren, aber auch Eiweiß, Phosphor, Kalium und Öle enthalten.

Früchte von „Amoroso" und „Fortunella"

„Fortunella" beim Abrebeln

Die Pflanzen sind relativ unproblematisch und kommen mit verschiedenen Bodenverhältnissen gut zurecht. Als Zierstrauch lässt sich diese Ölweide in größeren Gärten verwenden, man kann sie auch in Heckenpflanzungen einbinden und falls nötig, lassen sie sich auch gut schneiden. Im Versuchsanbau wurde mittels Rüttelmaschinen bei einigen Sorten ein Aberntungsgrad von beinahe 98 % erreicht.

Die Blüten der Doldigen Ölweide sind eine wertvolle Bienenweide. Nicht gepflückte Früchte werden im Spätherbst sehr gerne von Vögeln verspeist und sind zu dieser Zeit auch eine Zierde der ganzen Pflanze.

Auf zu nährstoffreichen Böden reifen die Triebe der Ölweide schlecht aus und können im Winter erfrieren. Günstig ist wird ein frischer bis trockener Standort mit leichtem und durchlässigem Boden. Diese Ölweide kann sogar noch auf Sand wachsen. Als Pionierpflanze ist sie gegen Salz und hohe Sommertemperaturen tolerant, verträgt aber keinen Schatten! Ein Pflanzabstand von zumindest 2 m ist empfehlenswert.

Immer-, bzw. Wintergrüne Ölweide (*Elaeagnus x ebbingei*)

Ein äußerst interessantes Gartengehölz ist die Wintergrüne Ölweide. Es handelt sich hierbei um eine Hybride aus der nicht ganz winterharten immergrünen Großblättrigen Ölweide (*E. macrophylla*) und der ebenfalls immergrünen Dornigen Ölweide (*E. pungens*). Letztere wird schon lange in den Gärten und Parks in Italien verwendet, sie wurde bei uns als nicht winterhart eingestuft. Auch die Wintergrüne Ölweide wird als bedingt winterhart beschrieben, die nur wintergrün, in milden Klimazonen sogar immergrün sein sollte. Unsere Erfahrungen zeigen aber, dass dieses Gehölz inzwischen wohl ganz winterhart ist. Wir haben diesen attraktiven immergrünen Zierstrauch (Sorte 'Limelight') bereits vor mehr als 10 Jahren ohne Winterschutz ausgepflanzt. Bislang hat es noch keine wie auch immer gearteten Winterschäden gegeben, auch das Laub blieb bisher im Winter immer intakt, also ist es in unseren Breiten ein echt immergrünes Gehölz. Dies ist wahrscheinlich auch einer der wenigen positiven Effekte des Klimawandels.

Diese Ölweide wächst zu einem etwa 2-3 m hohen und ebenso breiten, dicht buschig wachsenden Strauch heran. Seine Triebe sind anfangs braun, später grau. Die 9-12 cm großen, elliptischen Blätter sind oberseits dunkelgrünglänzend. Ihre Unterseite ist wie bei den anderen Arten auch silbrig beschuppt. Besonders interessant ist die Blüte, bzw. die Blütezeit. Sie ist eine der wenigen Gehölze, die erst spät im Herbst von September bis Oktober (November) blüht und dabei einen ungemein intensiven süßen Duft verströmt. Die Blüten selbst sind cremeweiß und sitzen zu 3-6 in den Blattachseln der Triebe, sie sind ebenfalls mit Schülferschuppen bedeckt. Die Sorte 'Limelight' überzeugt durch Ihr gesundes Blattwerk. Interessant ist sie auch deshalb, weil die immergrünen Blätter bei dieser Sorte anfangs gänzlich silbrig beschuppt sind, später aber einen großen gelben Fleck in der Blattmitte aufweisen, der Blattrand bleibt grün. Es gibt noch einige weitere Sorten, die bei uns jedoch selten zu bekommen sind. 'Gilt Egde' z.B. wächst eher aufrecht. Ihre Blätter sind glänzend grün, sie weisen einen schmalen gelben Blattrand auf.

Die Ansprüche dieser Ölweide sind ebenfalls gering, sie kommt mit unterschiedlichen Bodenbedingungen gut zurecht. Günstig sind jedoch vollsonnige Standorte und ein nicht allzu nährstoffreicher Boden, damit Triebe und Blätter im Herbst gut ausreifen können. Sie ist auch sehr gut schnittverträglich.

Immergrüne Ölweide „Limelight" in Blüte

Immergrüne Ölweide „Limelight", Frucht

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Zu verkaufen: ca. 650 kg Kürbiskerne, mehrere hundert Europaletten neuwertig, kleiner Traktoranhänger, **Tel. 0664 / 4746478**

Zu verkaufen: Edelkastanien- und Walnussbäume, veredelte, großfrüchtige Sorten, sowie Blauglockenbäume, günstig. **Tel. 0664 / 88538255**

Zu verkaufen: Druckluftschere Felco plus Schlauchtrommel mit Schlauchwagen (Fa. Humus) und Schlauchtrommel mit Stativ (Fa Humus). **Tel. 0664 / 4740352**

Zu verkaufen: Bienenzubehör (Stöcke und Ausrüstung), **Tel. 0650 / 8382838**

Gesucht: Weinberg- & Weinkeller- MitarbeiterIn, Dienstort 9300 Sankt Veit a. d. Glan, Rebschnitt bis zu Kellerarbeit, keine fachspezifische Ausbildung nötig, Dauerstelle, 40 Stunden, gute Entlohnung, **Infos unter Tel. 0650 / 6839419**